



Ich habe während dreizehn Jahren mit der Schweizer Ski-mannschaft trainiert und dabei alle schönen Gebiete der Schweiz kennengelernt. Es war schön, dass ich als Ausländerin so gut integriert wurde. Für meinen Erfolg war das sicher mitentscheidend.

Die Schweiz darf in der Welt nicht fehlen: Sie ist für unser Land und für alle Menschen wichtig. Das Auffallende sind die extrem verschiedenen Mentalitäten. Die Welschen lehnen sich ans Französische an, die Tessiner ans Italienische. Trotzdem bleibt der Schweizer unverkennbar. Die Deutschen werden oft mit den Österreichern verwechselt, ein Schweizer jedoch hat seine Persönlichkeit. Er ist sprachgewandt, konservativ und gesetzestreu. Man denke nur an die Geschwindigkeitsbegrenzungen: Ein Schweizer hält sich in der Regel daran, in jedem anderen Land würde weiter gerast. Ferner ist er sehr ernst, kann jedoch auch lustig sein. Jeder ist auf sein eigenes Geschäft und auf seine eigene Person bedacht.

Wenn man bei einer Gemeinschaft wie bei der EG mitmacht, muss man viele Dinge tun, mit denen man nicht einverstanden ist. Das kann ich mir bei der Schweiz noch gar nicht richtig vorstellen. Sie hat ihre Linie und daran werden Frankreich, Deutschland oder Italien nichts ändern können. Ich hoffe, die Schweiz bleibt so wie sie ist und lässt sich nicht in eine machtsuchende Gruppe integrieren.

Als bedeutend empfinde ich jene Frauen, die sich in der Politik eine Position erarbeitet haben. Ich glaube, dazu muss man in der Schweiz nicht nur übermässig tüchtig sein, sondern auch die Kraft haben, viel unberechtigte Kritik zu ertragen.

Ich habe sehr viele Kontakte zur Schweiz und auch viele Freunde dort. Ausserdem bin ich in Luzern an einer Firma beteiligt. Über all diese Verbindungen erfahre ich sehr viel über die Schweiz. Natürlich lese ich auch Zeitungen: den Tages-Anzeiger, den Sport und den Blick.

Hanni Weirather-Wenzel, Planken, *1956, Liechtensteinerin, Hausfrau, Kauffrau